

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

liefern und ihre Kräfte zu erhalten, die Kohlen fördern und die Grundstoffe für das Kriegsmaterial (Eisen und Kohle) herstellen. Denn versagen ihre Kräfte, dann stehen die Betriebe still, dann stockt die Munitionsherstellung, dann erhält die Front nicht mehr das zum Kampfe und zur Abwehr notwendige Material. Die Folgen davon braucht man sich nicht auszumalen. Es ist auch schon vorgekommen, daß da oder dort einzelne Betriebe stillstanden. Man sprach von einem Streik. Ein eigentlicher Streik war es nur in den seltensten Fällen, vielsach war es ein Versagen der Arbeitskraft. Ebenso wie eine Maschine versagt, wenn ihr nicht die genügende Kraft zugeführt wird, so versagt die Arbeitskraft, wenn die notwendigen Nahrungsmittel dem Körper vorenthalten werden. Ohne ausreichendes Futter legen die Hühner nur wenig Eier, wie auch der Rückgang der Butter- und Milchherzeugung auf das ungenügende Futter zurückzuführen ist; es ist aber dabei noch keinem Menschen eingefallen, von einem Streik der Hühner oder Rühne zu reden. Ähnlich verhält es sich bei nicht ausreichend ernährten Menschen, insbesondere bei solchen, die die schwerste Arbeit zu leisten haben. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat sich mit einigen Vorstandsmitgliedern im Juni 1916 in das Ruhrgebiet begeben, um einen Einblick in die Arbeitsverhältnisse der Berg- und Hüttenarbeiter zu bekommen. Er wie die Vorstandsmitglieder haben sich davon überzeugt, daß eine besondere Belieferung der Schwer- und Schwerst-arbeiter mit Nahrungsmitteln notwendig ist.

In welcher Weise die Belieferung der Schwer-, Schwerst- und Rüstungsarbeiter erfolgt: durch die Gemeinden, durch die Werke; in welcher Form sie erfolgt: Zulagen auf Lebensmittelkarten, Sonderlieferungen durch die Werke, Massenspeisung usw., das ist in den folgenden Abhandlungen näher dargelegt.

Bei der Belieferung ergeben sich naturgemäß verschiedene Schwierigkeiten. Die Abgrenzung des Begriffs Schwer-, Schwerst- und Rüstungsarbeiter ist sehr schwierig, und je nach den Verhältnissen in einem bestimmten Bezirke oder in einem bestimmten Orte wird die Entscheidung verschieden ausfallen können. Es kann durch Zuteilung besonderer Nahrungsmittel an einzelne Gruppen leicht Mißstimmung bei der Gesamtheit der Arbeiter und Angestellten entstehen. Denn jeder glaubt seine Pflicht zu tun, jeder glaubt seine ganze Kraft in den Dienst des Arbeitgebers und des Vaterlandes zu stellen, und jeder glaubt, deshalb auch Anspruch auf eine besondere Zulage von Lebensmitteln zu haben. Gewiß tut jeder seine Pflicht; aber das Kriegs-